

"O du fröhliche" - die Geschichte eines besonderen Liedes

"O du fröhliche" gilt als das im deutschsprachigen Raum meist gesungene Weihnachtslied. Doch es wurde nicht in fröhlicher Stimmung geschrieben. Wie der Dichter Johannes Daniel Falk dazu kam, dieses Lied zu verfassen, ist eine ganz besondere Geschichte ...



Johannes Daniel Falk
1768 - 1826

Adventszeit in der Stadt Weimar! In vielen Häusern bereitete man sich auf das Christfest vor. Aber dem Ehepaar Falk schien es fast unmöglich, alles für das Fest herzurichten. Am liebsten wären sie still zum Friedhof gegangen, wo ihre sechs Kinder ruhten. Innerhalb weniger Wochen waren sie einer furchtbaren Seuche zum Opfer gefallen.

Und doch wartete eine Kinderschar auf ihre Liebe und freute sich auf das Fest. Es galt, diesen Kindern eine neue Heimat zu geben. Das hatten die schwerkgeprüften Eltern an einem Abend erkannt, als ein kleiner, völlig zerlumpter Waisenjunge mit bittenden Augen vor seiner Tür stand: "Ich habe solchen Hunger. Meine Eltern sind von den Franzosen totgeschlagen worden. Ich lebe schon seit zwei Wochen auf der Landstrasse."

In diesem Moment erinnerte sich Johannes Daniel Falk an seine eigene Kindheit und ein späteres Erlebnis zurück. Er selbst war als Sohn eines Perückenmachers in ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen. Im Alter von 16 Jahren ging er aufs Gymnasium und verdiente sich seinen Lebensunterhalt mit Unterrichten. Der Rat der Stadt Danzig stiftete ihm dann ein Stipendium für ein Studium in Halle. Vom Stadtrat wurde er mit den Worten verabschiedet: „Wenn dereinst ein armes Kind an deine Tür klopft, dann wisse, dass wir es sind, die alten, grauen Bürgermeister von Danzig. Weise sie nicht von deiner Tür!“ Mit anderen Worten: Erwinnere dich, das selbst Empfangene wiederum anderen zugute kommen zu lassen. Und so nahmen er und seine Frau sich des Jungen an – trotz ihres eigenen Schmerzes.

Die Not erkennend waren dem Jungen noch viele andere Kinder gefolgt, auch ein kleiner Italiener. Dieser war ein sehr verschlossenes Kind, der niemanden mehr auf der Welt hatte. Nur ein einziges Mal war er aus sich herausgegangen und hatte ein Lied aus seiner Heimat gesungen. Dann war er wieder verschlossen wie vorher. Die Pflegeeltern gaben sich viel Mühe, den Weg zu der vereinsamten Seele ihres kleinen Schützlings zu finden.

So nahte Weihnachten 1819. 'Vater' Falk stand vor seinen Büchern. Er suchte ein bestimmtes Buch. Da, endlich fand er es. Es war das Buch seines Freundes Gottfried Herder, der Lieder aus allen Teilen der Erde gesammelt hatte. Sein Titel: "Stimmen der Völker in Liedern".

Eifrig blätterte 'Vater' Falk darin. Endlich fand er, wonach er gesucht hatte: eines der schönsten italienischen Volkslieder, ein sizilianisches Fischerlied. Sein Freund hatte es in Sizilien bei den Fischern gehört, die es immer zu singen pflegten, ehe sie ihre Boote bestiegen. Er hatte damals zu ihm gesagt: "Das ist ein Lied, in dem die Seele eines Volkes lebt. Wenn einem doch solch ein Lied in seinem Leben geschenkt würde!" Dieses Lied wollte Vater Falk seinen Pflegekindern "schenken", besonders dem kleinen, verschlossenen Pedro.

O du fröhliche, o du selige



Während von der nahen Stadtkirche die Glocken den letzten Adventssonntag einläuteten, sass in seinem Zimmer ein Mann, dem alle eigenen Kinder genommen worden waren, und schrieb ein Lied für die Kinder, die ihm anvertraut waren. Er, der selbst so viel Leid erfahren hatte, fasste die wunderbare, frohmachende Botschaft der Weihnachtsgeschichte in die Worte:

*O du fröhliche, o du selige,
 gnadenbringende Weihnachtszeit.
 Welt ging verloren,
 Christ ist geboren:
 Freue, freue dich, o Christenheit.*

Autor: TextLive - Quellen: Epd, ABCteam, Wikipedia, weihnachtsseiten.de

C F C C F C
 1. O du fröh-li-che, o du se-li-ge,
 C G D G C G D G
 gna-den-brin-gen-de Weih-nachts-zeit!
 G G⁷
 Welt ging ver-lo-ren,
 C C
 Christ ist ge-bo-ren:
 C F C Dm C G⁷ C
 Freu-e, freu-e dich, o Chri-sten-heit!

O du fröhliche, o du selige,
 gnadenbringende Weihnachtszeit!
 Christ ist erschienen,
 uns zu versöhnen:
 freue, freue dich, o Christenheit.

O du fröhliche, o du selige,
 gnadenbringende Weihnachtszeit!
 Himmlische Heere
 jauchzen dir Ehre:
 freue, freue dich, o Christenheit.